Protokoll

Gremium

Umweltrat Fehmarn

Sitzung am Sitzungs-Nr.

26.05.2014

2014-001

Sitzungsort

Sitzungssaal, Bahnhofstr. 5
in Burg auf Fehmarn

Sitzungsdauer (von-bis)

19.05 Uhr bis 21.20 Uhr

(X) Öffentliche Sitzung

() Es folgt eine nichtöffentliche
Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen die Bestandteil dieses Protokolls sind.

Vorsitzende

Protokollführerin

Anwesend:

Frau Margit Maaß, OT Burg, Fehmarn
 Herrn Gunnar Gerth-Hansen, OT Burg, Fehmarn
 Herr Josef Meyer, OT Niendorf, Fehmarn
 Herr Hans-Peter Thomsen, OT Landkirchen, Fehmarn
 Frau Claudia Parge, OT Strukkamp, Fehmarn
 Frau Christiane Stodt-Kirchholtes, OT Westerbergen, Fehmarn
 Herr Andreas Hansen, OT Burg, Fehmarn
 Frau Viola Schmidt, OT Burg, Fehmarn
 Herr Carsten Marquardt, OT Avendorf, Fehmarn
 Herr Michael Lüthje, OT Katharienenhof, Fehmarn
 Herr Reimer Wilder, OT Vadersdorf, Fehmarn
 Herr Mike Hilger, OT Landkirchen, Fehmarn

Es fehlte unentschuldig:

Herr Volker Riechey, OT Burg, Fehmarn

Außerdem anwesend:

Protokollführerin Beate Burow, Stadt Fehmarn

Zu TOP 1: Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die Vorsitzende des Umweltrates Frau Margit Maaß

Frau Margit Maaß eröffnet die Sitzung des Umweltrates um 19.05 Uhr und begrüßt die Mitglieder des Gremiums, alle anwesenden Gäste sowie die Vertreter der örtlichen Presse. Sie stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Ladung zur heutigen Sitzung fest. Der Umweltrat ist mit 12 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

Änderungen zur Tagesordnung sind nicht gewünscht. Frau Maaß verliest die Tagesordnung der heutigen Sitzung wie folgt:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die Vorsitzende des Umweltrates Frau Margit Maaß
2. Einwohnerfragestunde
3. Feststellung der Niederschrift über die Sitzung des Umweltrates am 21.11.2013
4. Mitteilungen
5. Sachstandsbericht der Geschäftsstelle des Umweltrates
6. Beratung über ein Surf- und Kitekonzept für die Insel Fehmarn (UR 006-2014)
7. Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung der Natur auf Fehmarn (UR 007-2014)
8. Projekt „Plastikarme Inselumwelt“ (UR 008-2014)
9. Bewerbung der Stadt Fehmarn für den Nachhaltigkeitspreis 2014 (UR 009-2014)
10. Anträge und Anfragen

Zu TOP 2: Einwohnerfragestunde

- a) Herr Peter Meyer gibt ein Statement bezüglich einer möglichen Baumschutzsatzung ab. Er erklärt, dass diese auf Fehmarn, anders als in Großstädten, nicht nötig sei.
- b) Frau Charchulla möchte, dass im Zuge eines Kite- und Surfkonzepthes auch konkrete zahlen ermittelt werden, die belegen, welche Auswirkungen der Kite- und Surfbetrieb tatsächlich auf die Natur haben. Frau Maaß erklärt, dass man sich von Seiten der Verwaltung darum kümmern wird.
- c) Herr Schinnagel erklärt in diesem Zusammenhang, dass der Verein Wassersprot Fehmarn ebenfalls eine Studie begrüßen würde, die Planungssicherheit für die nächsten 10 Jahre bringen würde.
- d) Frau Unger fragt, wer für den Stacheldrahtzaun am Gammendorfer Strand verantwortlich sei. Sie erklärt, dass dies kein gutes Bild abgeben würde. Herr Josef Meyer antwortet hierauf, dass es sich um eine Naturschutzmaßnahme handelt.
- e) Frau Unger fragt an, wie weit das Konzept für den Schulwald sei. Frau Burow antwortet hieraufhin, dass an dem Regenrückhaltebecken am Schulwald im Herbst umfangreiche Arbeiten durchgeführt werden sollen. Darüber hinaus soll der Graben verrohrt werden. Es mache daher keinen Sinn zurzeit Maßnahmen im Schulwald zu ergreifen. Man ist aber im Gespräch mit Umweltpädagogen, die sich an dem Konzept beteiligen wollen und den Schulwald z.B. im Rahmen der offenen Ganztagschule bereits jetzt pädagogisch nutzen.
- f) Herr Charchulla fragt an, wann der Parkplatz bei Gollendorf für die Surfer und Kiter realisiert wird. Herr Widder vom TSF antwortet hieraufhin, dass die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Parkplatz geschaffen sind. Man habe bisher jedoch keinen Betreiber gefunden. Es muss aus Sicht des TSF gewährleistet werden, dass dies z.B. nicht zu einem wilden Campingplatz wird. Der TSF sieht sich außerstande die Bewirtschaftung selbst zu übernehmen.
- g) Herr Wilder fragt, ob die vom Umweltrat auf der letzten Sitzung beschlossene Energieberatung stattgefunden hat. Frau Burow erklärt hieraufhin, dass der erste Termin von acht Bürgern wahrgenommen wurde. Die beiden noch ausstehenden Termine sollen in den nächsten Monaten stattfinden. Auf Wunsch des Bürgermeisters sind die Termine etwas gestreckt worden.

Zu TOP 3: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung des Umweltrates am 21.11.2013

Im Vorwege hatte Herr Hansen um folgende Änderungen gebeten:

1. Er fehlt bei der Aufzählung der Anwesenden. Dies wurde im Protokoll ergänzt.
2. Nicht Herr Hansen, sondern Herr Hilger macht auf Seite 6 den Vorschlag, den Fischkutter in Burgstaaken für eine Postkarte zu fotografieren.

Niederschrift wird mit den o.a. Änderungen festgestellt.

Zu TOP 4: Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Zu TOP 5: Sachstandsbericht der Geschäftsstelle des Umweltrates

Von der Geschäftsstelle wurden seit November 2013 folgende Arbeiten durchgeführt:

Interreg-Projekt TIM (Tourism Innovation Management)

- Aufbau eines Netzwerks lokaler Produzenten in der Fehmarnbeltregion
- Planung eines Produzentenseminars im September 2014
- Planung eines Marktstandes bei den Fehmarnbelt Days in Kopenhagen am 30. September 2014
- Angelführer für alle Projektpartner
- Flyer zum Weltfischbrötchentag

Projekte im Rahmen der AktivRegion

Landesweite Internetplattform Fischerei „fischerleben-sh.de“

- Einpflege weiterer Daten
- Erstellung Werbematerialien für die Homepage (Postkarten und Infobroschüre) inkl. Verteilung
- Antragstellung für die Fortführung des Projektes
- Integration des Sektors „Angeln“ auf der Homepage

Projekt “Reisen für Alle” der TASH

- Erhebung weiterer Objekte auf Fehmarn
- Akquise weiterer Akteure
- Öffentlichkeitsarbeit

Sonstige Arbeiten

- Betreuung des Bürgerbusvereins (Anrufbus im Winter und Linienverkehr im Sommer)
- Infrastruktur am Mönchsweg und am Pilgerweg „Via Scandinavica“, sowie die Pflege der inselweiten Radwegebeschilderung
 - Streckenoptimierung und Pflege der Infrastruktur am Pilgerweg
 - Aufstellung einer Infotafel an der Holzskulptur “Mönch” in Puttgarden
 - Digitales Schilderkataster für die Radwege
- Betreuung der Naturkundeausstellung

Zu TOP 6: Beratung über ein Surf- und Kitekonzept für die Insel Fehmarn

Vortrag gemäß Vorlage UR 006-2014

Sachverhalt:

2006 wurde in enger Kooperation zwischen der Stadt Fehmarn, den örtlichen Naturschutzvereinen, dem Kreis Ostholstein, dem Tourismus-Service-Fehmarn und allen Surf- und Kiteschulen der Insel ein Surf- und Kitekonzept (freiwillige Vereinbarung) mit einem dazugehörigen Faltblatt entwickelt. Dieses Faltblatt sollte dazu beitragen, ein einvernehmliches Miteinander zwischen Wassersport und Naturschutz zu schaffen. Das Konzept wurde inhaltlich von allen Beteiligten getragen. Das Faltblatt informierte nicht nur über Surf- und Kitespots, sondern klärte auch über Brutgebiete und ökologisch sensible Bereiche unserer Insel auf.

In einem intensiven Abwägungsprozess wurden die in diesem Faltblatt rot-schraffierten Flächen (siehe Anlage) gemeinschaftlich festgelegt. Diese ökologisch sensiblen Küstenbereiche sollten möglichst vom Surf- und Kitebetrieb freigehalten werden. Diese Flächen waren nicht für den Surf- und Kitebetrieb gesperrt, sondern das Faltblatt kam der Bitte an die Surfer und Kiter gleich, diese Flächen freiwillig zu meiden. Man ging davon aus, dass verantwortungsbewusste Bürger dieser Bitte auch nachkommen würden. Das Kite- und Surfkonzept war ein Kompromiss zwischen Naturschutz und Sportbetrieb und wurde seinerzeit als großer Erfolg gewertet.

Das Faltblatt wurde insgesamt dreimal neu aufgelegt. Dann wurde jedoch der Druck auf die zum Kiten und Surfen geeigneten Wasserflächen immer größer und auf Drängen der Wassersportler wurde zunächst die Orther Bucht zeitweilig wieder für den Wassersportbetrieb freigegeben. Die Aufhebung dieses Teils der freiwilligen Vereinbarung bezüglich des Kiten und Surfens auf Fehmarn wurde von Seiten des Naturschutzes als einseitige Kündigung der Vereinbarung gewertet. Man sah sich seinerseits auch nicht mehr an die Vereinbarung gebunden und kündigte eine Initiative hinsichtlich der Schaffung eines rechtlich verbindlichen Rahmens für eine Befahrensregelung an. Die Stadt Fehmarn wollte jedoch auch weiterhin an der Vereinbarung festhalten, da sie aus Sicht der Stadt einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz darstellt.

Auf Initiative der EGOH wird zurzeit an einem neuen Kite- und Surfkonzept gearbeitet, das jedoch vorrangig die Belange des Wassersports und Tourismus in den Mittelpunkt stellt. In einem ersten Schritt haben die im Verein Wassersport e.V. organisierten Anbieter die Spots auf Fehmarn hinsichtlich Ihrer qualitativen Auswertung und Entwicklungsmöglichkeit untersucht. Diese Bewertung der Surf- und Kitespots ist Anlage des Originalprotokolls und wurden mit der Vorlage verschickt. .

In einem zweiten Schritt hat hierzu die Untere Naturschutzbehörde (UNB) und der NABU Stellung genommen. Diese Stellungnahmen sind ebenfalls Anlagen des Originalprotokolls. Die Stellungnahme der UNB deckt sich zum großen Teil mit der ursprünglichen freiwilligen Vereinbarung, wie sie im o.a. Faltblatt dargestellt war.

Das Ziel von Seiten der Stadt ist es nun, den Dialog zwischen Tourismus/Wassersport und Naturschutz wieder aufzunehmen, um gemeinsam einen für

beide Seiten akzeptablen Kompromiss zu gestalten. Zur Vorbereitung dieses Dialoges soll das Thema, da die freiwillige Vereinbarung vom Umweltrat initiiert wurde, im Umweltrat beraten werden.

Beratung:

Herr Meyer fehlt bei der Stellungnahme der UNB die fachliche Begründung, warum das Kiten und Surfen bei einigen Spots nicht oder nur eingeschränkt möglich sein soll. Wenn diese fachliche Begründung vorliegt, könne man auch in einen Dialog einsteigen.

Herr Mehnert erklärt, dass die Gemeinde Krummhörn an der Nordsee ein entsprechendes Gutachten in Auftrag gegeben habe. Auf der Grundlage eines solchen Gutachtens könne man Planungssicherheit für alle Beteiligten erlangen und den Dialog mit den Betroffenen führen. Der Gutachter muss natürlich in die Materie eingearbeitet sein. Auch werde so ein Gutachten sicherlich nicht billig.

Herr Hansen macht den Vorschlag, einen unabhängigen Gutachter auch als Mediator zu nutzen.

Frau Stodt-Kirchholtes bemängelt, dass ihr die Zielrichtung für ein solches Gutachten fehlt. Sie betont, dass viele der Spots in FFH-Gebieten liegen, man daher kein Gutachten benötigt. Es sei aus Naturschutzsicht schon zu viel, wenn ein einziger Vogel gestört würde. Man sollte auf den Dialog setzen. Des Weiteren gibt sie zu bedenken, dass wenn man zusätzliche Infrastrukturmaßnahmen zur Förderung des Surf- und Kitesports schafft, sich hierüber sicherlich die Campingplätze, die ja diese Infrastruktur in der Regel vorhalten, nicht freuen würden. Diese Maßnahmen haben aus ihrer Sicht auch nichts mit Naturschutz zu tun. Dieser Aussage widerspricht Herr Mehnert.

Frau Schmidt macht nach eingehender Diskussion den Vorschlag, darüber abzustimmen, ob man auf ein Gutachten oder mehr auf den Dialog am runden Tisch setzen möchte.

Herr Wilder macht den Vorschlag einen Gutachter zu beauftragen und bis dahin auf den Dialog am runden Tisch zu setzen.

Es werden zwei entsprechende Beschlussvorschläge zur Abstimmung gegeben.

Beschluss:

a) Der Umweltrat wird beauftragt die Kosten für ein Gutachten über die Auswirkungen des Kite- und Surfsports auf ausgesuchte Spots an der Küste Fehmarns zu ermitteln.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	TOP
Umweltrat Fehmarn	26.05.2014	6
< 9 > Ja	< 3 > Nein	< -- > Enthaltung

Beschluss:

b) Der Umweltrat wird den ehemals bestehenden runden Tisch bezüglich eines Kite- und Surfkonzeptes für die Insel Fehmarn wieder einberufen.

Beratungsergebnis:

Gremium		Sitzung am	TOP
Umweltrat Fehmarn		26.05.2014	6
< 12> Ja	< -- > Nein	< -- >	Enthaltung

Zu TOP 7:

Vortrag gemäß Vorlage UR 007-2014

Sachverhalt:**a) Baumschutzsatzung**

Die überlebenswichtige Bedeutung von Bäumen ist unbestritten. Sie produzieren Sauerstoff, filtern und binden Staub und kühlen die Umgebungstemperatur an heißen Tagen ab. Bäume üben eine beruhigende Wirkung auf uns Menschen aus und tragen entscheidend zu einer gelungenen Stadtbildpflege bei. Trotzdem kann es gute Gründe geben, Bäume zu fällen. Kommunale Baumschutzsatzungen sorgen dafür, dass das Fällen von Bäumen in einem geordneten und fachlich begründeten Rahmen geschieht.

Bereits 1996 haben die ehemaligen Kommunen der Insel Fehmarn über die Verabschiedung einer Baumschutzsatzung nachgedacht. Diese wurde damals abgelehnt, da man einerseits größere Baumfällaktionen befürchtete und andererseits das damalige Landesnaturschutzgesetz einen noch ausreichenden Schutz für die Bäume darstellte.

Aus heutiger Sicht sprechen aber einige Argumente für eine Baumschutzsatzung:

1. Das bestehende Landesnaturschutzgesetz bietet Bäumen innerhalb geschlossener Ortschaften keinen ausreichenden Schutz mehr.
2. Immer wieder kommt es vor, dass größere Bäume ohne vorherige fachkundige Beurteilung gefällt werden. Eine Baumschutzsatzung gewährleistet auch, dass die Bürger sich beraten lassen, bevor sie die Fällung eines Baumes beantragen.
3. Die meisten Bürger gehen durchaus sorgsam mit ihrem Baumbestand um. Jedoch ist jeder Baum, der ohne triftigen Grund gefällt wird, ein Baum zu viel.
4. Wenn ein Baum gefällt wird, ist durch eine Baumschutzsatzung gewährleistet, dass für entsprechenden Ersatz gesorgt wird. Auf der baumarmen Insel Fehmarn sollte dies, auch in Hinblick auf den Tourismus, von entscheidender Bedeutung sein.

Der Entwurf einer Baumschutzsatzung für Fehmarn, die als Anregung für die weitere Diskussion dienen kann, ist dem Originalprotokoll beigelegt und wurde den Mitgliedern des Umweltrates mit der Vorlage zugestellt.

Es wäre wünschenswert, wenn sich aus den Reihen des Umweltrates eine Arbeitsgruppe gründet, die die Fragen des Baumschutzes auf Fehmarn begleitet und ggf. Vorschläge für die weitere Vorgehensweise erarbeitet. Wichtig ist hierbei, dass das Thema sowohl aus Sicht der Umwelt als auch aus Sicht der Bürger umfassend beleuchtet wird. Die Verwaltung der Stadt Fehmarn weist auch darauf hin, dass für Bearbeitung der Anträge im Rahmen einer Baumschutzsatzung zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen werden müssen.

Beratung:

Der Umweltrat spricht sich einhellig für den Erhalt und Schutz von Bäumen aus. Die Mitglieder des Umweltrates sind jedoch mehrheitlich gegen eine Baumschutzsatzung. Das wichtigste Argument dagegen ist, dass eine Baumschutzsatzung eher kontraproduktiv wirken würde. Es wird befürchtet, dass zahlreiche Bürger ihre Bäume präventiv fällen würden, oder dass keine neuen Bäume gepflanzt werden. Auch die zusätzliche Arbeitsbelastung der Verwaltung wird als negativ gesehen.

Frau Stodt-Kirchholtes macht den Vorschlag eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit möglichen Maßnahmen des Baumschutzes beschäftigen soll. Über diesen Vorschlag wird abgestimmt.

Beschluss:

Der Umweltrat bildet eine Arbeitsgruppe, die sich mit möglichen Maßnahmen des Baumschutzes beschäftigt.

Beratungsergebnis:

Gremium		Sitzung am	TOP
Umweltrat Fehmarn		26.05.2014	7a
< 4 > Ja	< 8-- > Nein	< -----	> Enthaltung

b) Inselgardening

Die Baum- und Grünpatenschaften, die bereits 2012 von der Stadt Fehmarn ange-regt wurden, stellen einen ersten Schritt zur Begrünung der Insel dar. Aktuell gibt es 8 Grünpaten, die z.B. die Pflege von Blumenkübeln übernehmen. Als die Aktion an-geschoben wurde haben sich schnell diese 8 Paten bereiterklärt. Seitdem sind aber keine weiteren Paten hinzugekommen. Dies mag daran liegen, dass die Aktion etwas in Vergessenheit geraten ist. In diesem Fall soll an dieser Stelle noch einmal Wer-bung hierfür gemacht werden. Es kann aber auch damit zusammenhängen, dass die Patenschaften (mit einem offiziellen Vertrag über Rechte und Pflichten der Paten) für einige Bürger zu verpflichtend sind. Hier wird von Seiten der Geschäftsstelle der Vor-schlag gemacht, neben den offiziellen Patenschaften, die selbstverständlich weiter verfolgt werden sollen, die Bürger dazu anzuregen im Sinne des sogenannten

„Stadtgardening“ Flächen zu begrünen und zu bepflanzen, die sonst eher stiefmütterlich behandelt werden. Hierbei kann es sich um Wegesränder, Verkehrsinseln, Baumscheiben oder Brachflächen handeln. Die Beteiligten gehen dabei keine Verpflichtung ein die Flächen auch dauerhaft zu pflegen.

Parallel dazu könnte im Rahmen dieser Aktion zu einem Wettbewerb aufgerufen werden. Die Begrünungsaktionen könnten dokumentiert und am Ende des Jahres im Rahmen einer Ausstellung präsentiert und ggf. von einer Jury prämiert werden.

Angedacht sind auch eine Pflanzentauschbörse und die kostenlose Abgabe von Wildblumensaat von Seiten der Stadt.

Beratung:

Das Projekt wird allgemein positiv bewertet und stellt aus Sicht des Umweltrates eine sinnvolle Ergänzung zu den Grünpatenschaften dar.

Auf Wunsch von Herrn Wilder soll noch abgeklärt werden, ob man versichert ist, wenn man eine städtische Fläche pflegt, ohne eine Patenschaft übernommen zu haben oder von Seiten der Stadt dazu beauftragt wurde.

Beschluss:

Der Umweltrat stellt 300,-- € für das Projekt Inselgardening aus seinem Haushalt zur Verfügung.

Beratungsergebnis:

Gremium		Sitzung am	TOP
Umweltrat Fehmarn		26.05.2014	7b
< 11 > Ja	< --- > Nein	< --1- >	Enthaltung

Zu TOP 8: Projekt „Plastikarme Inselumwelt“

Vortrag gemäß Vorlage UR 008-2014

Sachverhalt:

Seit einiger Zeit wird über die Vermeidung von Plastiktüten auf Fehmarn diskutiert. Mehrere Akteure, z.B. der Verein „Attraktive Bürger Altstadt“, die Strandpaten und auch einige Bürger Geschäftsleute haben sich hierzu positiv geäußert.

Es soll nunmehr im Umweltrat darüber diskutiert werden, ob man dieses Thema weiter verfolgen will und wenn ja, wie man hier in einen Dialog mit den Akteuren eintreten kann.

Als positives Beispiel kann hierbei die Insel Föhr dienen, die seit letztem Jahr für eine „plastikarme Inselumwelt“ wirbt. Als Anregung für die Diskussion sind einige Materialien von Föhr mit der Vorlage verteilt worden.

Beratung:

Die Mitglieder des Umweltrates sprechen sich einhellig dafür aus, das Projekt zu unterstützen und die bereits zu dieser Thematik bestehenden Aktivitäten auf der Insel zu bündeln.

Frau Stodt-Kirchholtes macht den Vorschlag, dass man auch zu diesem Thema einen Umweltpreis ausloben könnte. Des Weiteren könnte man einen Kampagnentag veranstalten, an dem z.B. Geschäftsleute ihre Alternative zu Plastiktüten an einer Wäscheleine in der Innenstadt präsentieren könnten.

Herr Gerth-Hansen macht den Vorschlag, mit Kindern Sammelaktionen am Strand durchzuführen.

Um das Projekt zu koordinieren und Aktionen für eine plastikarme Inselumwelt zu planen wird die Gründung einer Arbeitsgruppe abgeregt. Für eine Mitarbeit melden sich spontan, Frau Maaß, Frau Stodt-Kirchholtes, Frau Schmidt, Herr Gerth-Hansen und Herr Schinnagel.

Beschluss:

Es wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die die Kampagne zur „plastikarmen Inselumwelt“ erarbeitet.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	TOP
Umweltrat Fehmarn	26.05.2014	8
< 12 > Ja	< -- > Nein	< -- > Enthaltung

Zu TOP 9: Bewerbung der Stadt Fehmarn für den Nachhaltigkeitspreis 2014

Vortrag gemäß Vorlage UR 009-2014

Sachverhalt:

Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Düsseldorf fördert eine nachhaltige Entwicklung u. a. durch die jährliche Vergabe des Deutschen Nachhaltigkeitspreises. Sie rückt durch ihr Engagement nachhaltiges Handeln in den Mittelpunkt von Wirtschaft, Kommunen, Wissenschaft, Medien und Zivilgesellschaft. Um den Preis können sich **Städte und Gemeinden** jeder Größe bewerben.

Seit 2012 wird der Deutsche Nachhaltigkeitspreis auch an „Deutschlands nachhaltigste Städte und Gemeinden“ vergeben. Gewürdigt werden Kommunen, die im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten eine umfassende nachhaltige Stadtentwicklung betreiben und in den wichtigen Themenfeldern der Verwaltung erfolgreiche

Nachhaltigkeitsprojekte realisiert haben. Bei der Vergabe werden auch finanzschwache Bewerber berücksichtigt, die trotz eingeschränkter Möglichkeiten nachhaltig agieren.

Vom 1. April bis zum 6. Juni 2014 können sich Städte und Gemeinden durch Ausfüllen eines elektronischen Fragebogens um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis bewerben. Nach der Auswertung im Sommer entscheidet die Jury am 11. September 2014. Der Preis wird am 28. November vergeben.

Folgende Ziele sollen mit dem Nachhaltigkeitspreis verfolgt werden

- **Wandel unterstützen:** Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis unterstützt den Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Er bestärkt die relevanten Akteure aus Wirtschaft, Kommunen und Forschung in nachhaltigem Handeln und trägt dazu bei, die Grundsätze nachhaltiger Entwicklung in der öffentlichen Wahrnehmung stärker zu verankern.
- **Exzellenz fördern:** Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis fördert Nachhaltigkeitsexzellenz, indem er Spitzenleistungen Aufmerksamkeit verschafft, die Besten prämiert und Fortschritte dokumentiert.
- **Expertenwissen abbilden:** Er strebt als lernendes Projekt selbst nach Exzellenz; insbesondere die Wettbewerbsmethodik wird fortlaufend geprüft und fortentwickelt, um aktuelles Expertenwissen abzubilden.
- **Akteure einbinden:** Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis bindet in die Suche nach den Besten und die Diskussion der Erkenntnisse im Sinne einer Multistakeholder-Initiative fortlaufend alle relevanten Stakeholdergruppen mit Einfluss und Stimme ein. Die Organisatoren verstehen sich als unabhängige Moderatoren und sind keinerlei Partikularinteressen verpflichtet.
- **Kommunikation ermöglichen:** Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis basiert auf digitalen Medien. Daneben wird eine Plattform für die persönliche Begegnung von Experten aller Felder geschaffen. Die Preisverleihung steht für gemeinschaftliche Wertschätzung von herausragenden Leistungen.
- **Nachhaltig produzieren:** Die gesamte Produktion wird umfassend an Grundsätzen nachhaltiger Veranstaltungsproduktion ausgerichtet. Konsequentes Vermeiden von Umweltbelastungen geht vor Kompensieren. Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist ein klimaneutrales Projekt.

Der Gewinner des Nachhaltigkeitspreises erhält eine Prämie von 35.000,-- € zur Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen.

Beratung:

Die Mitglieder des Umweltrates begrüßen die Initiative und sprechen sich einhellig für die Bewerbung der Stadt Fehmarn für den Nachhaltigkeitspreis 2014 aus.

Beschluss:

Die Stadt Fehmarn wird seine Bewerbung für den Nachhaltigkeitspreis 2014 abgeben. Die Bewerbung wird von der Geschäftsstelle des Umweltrates erstellt.

Beratungsergebnis:

Gremium		Sitzung am	TOP
Umweltrat Fehmarn		26.05.2014	9
< 12 > Ja	< --- >	Nein	< --- > Enthaltung

Zu TOP 10: Anträge und Anfragen

- a) Frau Stodt-Kirchholtes fragt, wie der Bauhof die Wegeränder pflegt. Ihr ist bekannt, dass in einem Fall der Seitenstreifen mit Pflanzenschutzmitteln gespitzt wurde. Bezüglich dieser Frage wird der Umweltrat eine schriftliche Stellungnahme erhalten.
- b) Frau Stodt-Kirchholtes fragt, ob die Geschäftsstelle ein Faltblatt bezüglich des Umgangs mit Pflanzenschutzmitteln erstellen kann. Frau Burow erklärt in diesem Zusammenhang, dass es ein solches Faltblatt bereits von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein gibt. Es soll mit dem Protokoll verschickt und im Rathaus in Kopie ausgelegt werden.
- c) Herr Lüthje erklärt, dass die Jägerschaft das Material für 30 Nistkästen zur Verfügung stellen möchte, damit Kinder diese im Werkunterricht bauen können. Er wird dich bei der Geschäftsstelle melden, damit diese den Kontakt zur Schule vermitteln kann. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass es keinen Werkunterricht an den Grundschulen gibt. Die Inselschule hingegen bietet auch Werkunterricht an.
- b) Frau Stodt-Kirchholtes fragt, wie der Zustand der Streuobstwiese ist, die vor Jahren durch den Umweltrat angelegt wurde. Auch hierzu erhält der Umweltrat eine schriftliche Stellungnahme.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt die Vorsitzende des Umweltrates, Frau Maaß, die Sitzung um 21.20 Uhr.